



AKTIONÄRSBRIEF 1/2011

- Spatenstich BioCube • Erstes Mobiles Stammzellteam
- Nabelschnurblut bei Vierjährigem mit Hirnschädigung angewendet • Leukämie geheilt • Nervenzellen schützen
- Rheuma lindern • Nachhaltigkeit und Verantwortung
- Spendenaktion • Konzernziele 2010 erreicht
- Analystenmeinung • Forschungsprojekt



Spatenstich für Neubau BioCube

Die Erfolgsgeschichte des Biotech-Clusters auf der Alten Messe Leipzig geht weiter: Anfang April begann der Bau des BioCube, eine Erweiterung der BIO CITY LEIPZIG, in den VITA 34 und c-LEcta GmbH ihren neuen Firmensitz haben und voraussichtlich Anfang 2013 ihre Arbeit in den modernen Räumen aufnehmen können. Die beiden Unternehmen werden zusammen mit etwa 75 Prozent den überwiegenden Teil der insgesamt 6.400 Quadratmeter großen Labor- und Büroflächen nutzen. Darüber hinaus erhalten wir räumliche Kapazitäten für die sichere Einlagerung von bis zu 250.000 Nabelschnurblut-Transplantaten.

Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht, Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung, Matthias Jähmig, Geschäftsführer der Leipziger Gewerbehof GmbH & Co. KG (LGH) und Bauherr des BioCubes, der Vorstandsvorsitzende der VITA 34 AG Dr. med. Eberhard F. Lampeter, der Geschäftsführer der c-LEcta GmbH Dr. Marc Struhalla und der Architekt Fredo Wiescholek (v.r.) setzen mit dem ersten Spatenstich ein wichtiges Signal für die Weiterentwicklung des Standorts und der überregionalen Bedeutung des Forschungs- und Technologiecluster in Leipzig.

Erstes mobiles Stammzellteam für Transplantationen

In den letzten Jahren haben sich für den klinischen Einsatz der eigenen Nabelschnurblut-Stammzellen neue Indikationen herausgebildet, die nicht mehr die klassische Stammzelltransplantation in einer spezialisierten Transplantationsklinik erfordern. So wurden die ersten Behandlungen mit dem eigenen Nabelschnurblut bei frühkindlichen Hirnschädigungen in Kinderkliniken durchgeführt. In diesen Kliniken ist die notwendige ärztliche Expertise vorhanden, oft aber nicht die erforderliche Reinraumtechnik.

VITA 34 hat deshalb ein mobiles Transplantationsteam aufgebaut, das mit einer transportablen Reinraumbox (Laminarflowbox) ausgerüstet ist. So kann bei bestimmten Indikationen die Behandlung mit dem eigenen Nabelschnurblut in jeder deutschen Klinik unter höchsten Arzneimittel-Qualitätsstandards erfolgen.

50.000 Euro wurden für die notwendige Technik investiert. Ein spezieller Automat zum Auftauen des Nabelschnurbluts sowie ein Gerät zum Aufbereiten der Stammzellen und ein eigenes Mikroskop gehören zusätzlich zur Ausrüstung. Zum Transplantationsteam gehören vier speziell ausgebildete Laborassistentinnen. Jeweils zwei von ihnen begleiten das Präparat bis in die Klinik und übergeben es nach der Aufbereitung direkt an den transplantierenden Arzt.

Zum ersten Mal kamen Team und neue Technik Anfang April 2011 zum Einsatz, als ein 3-jähriges Mädchen, das an einer Hirnschädigung litt, im Klinikum Obergöltzsch im sächsischen Rodewisch mit ihrem eigenen bei VITA 34 eingelagerten Nabelschnurblut behandelt wurde.

Fakten zum mobilen Transplantationsteam von VITA 34

- Behandlung mit eigenen VITA 34 - Nabelschnurblut-Stammzellen jetzt in jedem deutschen Krankenhaus möglich
- Mobile Transplantationsvorbereitung vor Ort durch vier speziell ausgebildete Laborassistentinnen
- **Hoch moderne technische Ausstattung:** Sterile Arbeitsbank, Automat zum Auftauen des Nabelschnurbluts, Gerät zum Aufbereiten der Stammzellen und eigenes Mikroskop



Nabelschnurblut bei Vierjährigem mit Hirnschädigung angewendet

Der inzwischen vierjährige Max* blättert eine Seite in seinem Buch um. Eigentlich selbstverständlich für Kinder in seinem Alter. Doch Max ist anzusehen, dass es für ihn keine leichte Aufgabe ist. Max hatte mit zweieinhalb Jahren einen schweren Hirnschaden erlitten. Minutenlang war sein Gehirn ohne Sauerstoff. Dass er wieder gelernt hat, in einem Buch zu blättern, allein zu essen, „Mama“ zu sagen und jetzt auch anfängt, wieder zu laufen, ist ein kleines Wunder.

Prof. Dr. Arne Jensen, Direktor der Campus-Klinik Gynäkologie in Bochum, hat Max im Januar 2009 als erstes Kind mit einer Hirnschädigung an der Universitätskinderklinik in Bochum mit seinem eigenen Nabelschnurblut behandelt. Mittlerweile sind mehr als zwei Jahre vergangen und die spastischen Lähmungen sind bis auf minimale Reste verschwunden. Untersuchungen von Jensen und anderen Arbeitsgruppen haben gezeigt, dass die Behandlung mit Nabelschnurblut-Stammzellen, einem körpereigenen Reparaturtrupp, zu einer Wiederherstellung der geistigen und körperlichen Fähigkeit führen kann.

Max ist eines von nunmehr 16 Kindern, die bisher mit Nabelschnurblut behandelt wurden, dass ihre Eltern vorsorglich bei der Nabelschnurblutbank VITA 34 aufbewahrt hatten. Nabelschnurblut lässt sich einfach und risikolos zur Geburt entnehmen und dauerhaft konservieren.

*Name geändert

Leukämie mit eigenem Nabelschnurblut geheilt

In den USA ist erstmals weltweit eine Leukämieerkrankung mit Stammzellen aus eigenem Nabelschnurblut geheilt worden. Das heute neunjährige Mädchen war 2004 mit drei Jahren an akuter lymphatischer Leukämie erkrankt. Ohne eine Stammzelltransplantation hätte ihre Lebenserwartung nur noch drei Monate betragen. Trotz der gängigen Praxis, bei Leukämie Stammzellen eines fremden Spenders zu transplantieren, entschied sich der behandelnde Arzt Dr. Ammar Hayani dafür, das Kind mit seinen eigenen Nabelschnurblut-Stammzellen zu behandeln. Das Nabelschnurblut hatten die Eltern nach der Geburt bei einem Tochterunternehmen von VITA 34 einfrieren lassen. 75 Monate später gilt das Mädchen offiziell als geheilt.

Mit Nabelschnurblut Nervenzellen schützen

Stammzellen aus dem Nabelschnurblut sind in der Lage, wichtige Nervenzellen im Gehirn zu schützen und sie bei ihrem Wachstum und ihrer Ausdifferenzierung zu unterstützen. Das fanden Forscher der University of South Florida in den USA heraus. Gerade bei älteren Zellen bewirkten Nabelschnurblut-Stammzellen einen Erhalt der Neuronen und ein Wachstum der für die Kommunikation unter den Nervenzellen verantwortlichen Dendriten. Die Forscher vermuten, dass die Nabelschnurblut-Stammzellen den Schutz durch die Ausschüttung von Hormonen erreichen. Sie wollen nun prüfen, ob man mit den Stammzellen auch altersbedingten Erkrankungen wie Demenz vorbeugen kann.

Nabelschnurblut hilft zukünftig bei Rheuma?

Forscher der Universität Peking haben entdeckt, dass Nabelschnurblut-Stammzellen bei der Bekämpfung von rheumabedingten Entzündungen helfen können. In Labor-Experimenten mit Mäusen zeigte sich, dass die Stammzellen sowohl die Vermehrung der schädigenden Zellen aufhalten, als auch die Gelenkentzündung an sich lindern können. Zwar gibt es Medikamente zur Therapie von Rheuma – diese sind jedoch teuer und können den Krankheitsfortschritt nicht aufhalten. Mit Nabelschnurblutzellen könnte dies offenbar gelingen. Bis dahin sind jedoch weitere klinische Studien notwendig.



Nachhaltigkeit und Verantwortung bei VITA 34

VITA 34 hat sich zum Ziel gesetzt, durch die präventive Aufbewahrung von Nabelschnurblut die Behandlung von lebensbedrohlichen Krankheiten zu unterstützen. Ein wesentliches Ziel ist es daher, diese Dienstleistung allgemein bekannter und zugänglicher zu machen sowie die Behandlung mit Stammzellen aus Nabelschnurblut als medizinischen Standard zu etablieren. Für VITA 34 bedeutet dies unter anderem, aktiv in der Grundlagenforschung sowie der angewandten Forschung mitzuwirken. Durch die Behandlung mit Stammzellen können die Reparaturmechanismen des Körpers verbessert werden, womit Stammzelltherapien das Potential besitzen, langfristig die Gesundheitskosten zu senken.

Wirtschaftliche Verantwortung

Für die Bereitstellung und die Durchführung der Stammzeleinlagerung bei VITA 34 sind verschiedene Gesetze und Richtlinien maßgeblich. Diese formulieren eine Standardvorgehensweise, die bei VITA 34 in den entsprechenden Arbeitsanweisungen (SOP) konkretisiert ist.

Damit die Gewinnung, Herstellung und Anwendung von Stammzellen aus Nabelschnurblut von der Kontaktaufnahme der Kunden über die Einlagerung im Labor bis zur Anwendung so sicher wie möglich ablaufen, haben wir nach eigenen wissenschaftlichen Analysen auch Festlegungen in den SOPs getroffen, die in wichtigen Teilbereichen über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen.

Zusätzlich engagieren sich unsere Experten, die geltenden Qualitätsstandards und rechtlichen Grundlagen auf nationaler und europäischer Ebene zu verbessern, damit Nabelschnurblutpräparate bei Bedarf erfolgreich angewendet werden können.

Ökologische Verantwortung

In den Geschäftsprozessen der VITA 34 werden die gesetzlichen Regelungen zum Schutz der Umwelt eingehalten. Die Bemühungen zum Umweltschutz umfassen unter anderem die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, den sparsamen Materialeinsatz in allen Bereichen, die Steigerung der Effizienz beim Einsatz von Stickstoff zur Einlagerung von Nabelschnurblut und die sachgerechte Entsorgung von Sondermüll.

Soziale Verantwortung

Soziale Verantwortung beinhaltet für VITA 34 die Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern und der Gesellschaft. Sie bestimmen mit ihren spezifischen Qualifikationen und ihrer Motivation den zukünftigen Unternehmenserfolg der VITA 34. Schwerpunkte dieses Bereichs sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitarbeiter und Kundenzufriedenheit sowie unser gesellschaftliches Engagement.

Interessierte können weitere Informationen unter www.vita34group.de erhalten oder senden eine E-Mail an nachhaltigkeit@vita34group.de.

„Bei VITA 34 eingelagertes Nabelschnurblut wurde bereits zur Behandlung von Kindern mit Hirnschäden, Typ-1-Diabetes, Beta Thalassämie und Krebserkrankungen eingesetzt.

Der Wert der Nabelschnurblutstammzellen wird mit der Entwicklung der regenerativen Medizin von Jahr zu Jahr zunehmen. Wir lagern die Nabelschnurblutstammzellen sicher und langfristig ein, damit sie ein Leben lang zur Verfügung stehen.

Damit tragen wir gleichermaßen Verantwortung für unsere Kunden, Geschäftspartner und Investoren, die uns seit vielen Jahren vertrauen.“

Dr. med. Eberhard F. Lampeter
Vorstandsvorsitzender



VITA 34 und Partner spenden 3.500 Euro

In unserem Geschäftsbericht 2010 haben wir im Rahmen einer gemeinnützigen Anzeigenkampagne eine Auswahl unserer langjährigen Geschäftspartner integriert. Denn sie tragen zu unserem derzeitigen und zukünftigen Unternehmenserfolg bei und entwickeln mit uns Innovationen und spezifische Lösungen für die Einlagerung von Nabelschnurblut.

Insgesamt haben wir zusammen mit Hegewald Medizinprodukte GmbH, Dietmar Leube Kurier Service Leipzig, Generali Versicherung AG Österreich und Commerzbank AG Mittelstandsbank Leipzig 3.500 Euro als Spende generiert. Den Scheck konnten wir im April 2011 an Silvia Hornkamp von der „aktion benni & co. e.V.“ übergeben.

Damit unterstützen wir Forschungsprojekte zur Heilung der Duchenne Muskeldystrophie. Wir sind auf das Thema aufmerksam geworden, da Stammzellen aus Nabelschnurblut grundsätzlich auch das Potential haben können, sich in Muskelzellen zu entwickeln. Möglich ist, dass sich daraus in der Zukunft Ansätze für neue Zelltherapien mit dem Einsatz von Nabelschnurblut ergeben.

Konzernziele für das Geschäftsjahr 2010 erreicht

Die VITA 34 International AG hat rückblickend die Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2010 vollumfänglich erreicht. Die Zahl der eingelagerten Nabelschnurblutpräparate erreichte mit 11.038 den bisher höchsten Wert der Unternehmensgeschichte. Der Umsatz stieg um rund 12 Prozent auf 17,0 Mio. Euro nach 15,1 Mio. Euro im Vorjahr. Im 4. Quartal 2010 wurde zudem erstmals ein Quartalsumsatz von 5 Mio. Euro erreicht.

Im 1. Quartal 2011 konnte der Umsatz der VITA 34 auf 3,7 Mio. Euro gesteigert werden. Die Einlagerungszahlen im 1. Quartal betragen 2.109 und sind wie immer zum Jahresbeginn auf einem niedrigen Niveau. Im 1. Quartal 2011 haben wir zudem keine neuen Nabelschnurblutpräparate für die allogene Spende eingelagert, da die Deutsche Nabelschnurblutbank dafür derzeit keine finanziellen Mittel bereitstellen kann.

Für dieses Jahr planen wir einen Umsatz von über 18 Mio. Euro nach rund 17 Mio. Euro in 2010. Wir streben an, die Profitabilität des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Ein Hauptaugenmerk bildet der Bereich Internationalisierung und die verstärkte Betreuung der bestehenden Kooperationen in bereits erschlossenen Märkten, um die dortigen Potenziale besser auszuschöpfen.

Neue Marktsegmente und weitere Umsatzpotentiale soll unser neues Onlineangebot erschließen. Das neue attraktive Preismodell soll zukünftig unseren potentiellen Kunden, vor allem jungen Familien, die Kaufentscheidung erleichtern.

Der vollständige Geschäftsbericht sowie der 1. Quartalsbericht stehen unter www.vita34group.de zum Download bereit.

Jahresvergleich

		2010	2009
Nabelschnurblut-Einlagerungen	Anzahl	11.038	10.816
Umsatz	TEUR	16.963	15.097
EBITDA	TEUR	1.687	739
EBIT	TEUR	743	162
Eigenkapital	TEUR	18.818	18.873
Liquide Mittel	TEUR	4.989	8.055

Analystenmeinung

„Kaufen“ lautet erneut die Empfehlung des Research-Updates der First Berlin Equity Research GmbH. Darin beurteilen sie das Unternehmen als profitabel und gehen von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Das Kursziel für die Aktie von VITA 34 International AG bestätigen sie bei 7,00 Euro. Ende Mai 2011 wird eine neue umfassende Studie über die VITA 34 International AG und den Markt für Nabelschnurblut veröffentlicht.

Die Analystenmeinungen stehen unter www.vita34group.de zum Download bereit.

Fotoausstellung „Schwanger schaf(f)t Leben“

Mit einer vierwöchigen Ausstellung endete im November 2010 ein von VITA 34 in Zusammenarbeit mit Hochschulen für Fotografie und Grafik ausgelobter Fotowettbewerb. Rund hundert Fotografinnen und Fotografen sandten insgesamt 235 Bilder ein.

Daraus wurden zwei Siegerbilder gekürt. Der mit 2.000 Euro dotierte Jurypreis ging an Sylvie Weisshäupl aus Berlin mit ihrem Motiv „About hunting and gathering“ (Titelbild). Der Publikumspreis ging an Angelina Chávez mit ihrem Bild „Little world changes“.

Die prämierten Fotos und alle anderen Bilder sind im Internet zu sehen unter www.schwangerschaft-leben.de.

Einblick hinter die Kulissen

Im Firmenblog der VITA 34 AG können Sie hinter die Kulissen schauen. Hier erzählen Ihnen unsere Mitarbeiter Hintergründe und Geschichten über die Arbeit bei VITA 34 und bewerten aktuelle Erkenntnisse aus der Stammzellforschung – fachlich und kompetent, aber auch ganz persönlich.

Mehr unter: www.vita34-blog.de

Forschungsprojekt zur Langzeitlagerung

Gemeinsam mit Partnern aus Sachsen und Sachsen-Anhalt erforschen wir die Verwendung von Frostschutzproteinen für die Konservierung von Stammzellen. Ziel ist die Entwicklung eines Verfahrens zur Produktion von Frostschutzproteinen in Pflanzenbioreaktoren und deren Anwendung bei der Kältekonservierung.

Das Verbundprojekt zwischen der BioPlanta GmbH Leipzig, dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) Leipzig, der VITA 34 aus Leipzig und dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie in Halle wird von der Sächsischen Aufbaubank mit insgesamt 824.000 Euro gefördert. Es ist auf eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegt.

Bei VITA 34 werden Nabelschnurblut-Stammzellen für spätere medizinische Anwendungen kältekonservert. Dazu werden die Zellen bei etwa -200 Grad Celsius gelagert. „Das Problem beim Einfrieren ist, dass Zellen zu großen Teilen aus Wasser bestehen. Das dehnt sich beim Gefrieren aus. Es entstehen Eiskristalle, die die Zellen zerstören können“, erklärt Dr. med. Eberhard F. Lampeter, ärztlicher Leiter bei VITA 34. Bislang verwendet das Unternehmen zur Kältelagerung von Stammzellen das Gefrierschutzmittel Dimethylsulfoxid (DMSO), um die Zellen beim Einfrieren vor den gefährlichen Kristallen zu schützen.

„Unser Ziel ist es, die Chemikalie DMSO durch natürliche Stoffe wie Frostschutzproteine zu ersetzen“, sagt André Gerth, Geschäftsführer der BioPlanta. Frostschutzproteine werden beispielsweise von frostresistenten Pflanzen, Fischen oder Insekten gebildet, um das Überleben bei niedrigen Temperaturen zu ermöglichen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wollen das IZI und die BioPlanta zunächst solche Frostschutzproteine isolieren. Anschließend wird VITA 34 die so gewonnenen Proteine testen. Dazu werden in einer Versuchsanordnung Stammzellproben zum Einfrieren mit Frostschutzproteinen statt mit DMSO versetzt. „Überleben die Zellen die Kältekonservierung mithilfe der pflanzlichen Proteine, wäre das ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer neuen, der Natur nachempfundenen Konservierungsmethode“, so Dr. med. Eberhard F. Lampeter.

**Haben Sie Fragen zur Einlagerung
von Nabelschnurblut – wir beraten Sie gern.**

Weitere Informationen unter:

08000/34 00 00

(gebührenfrei)

www.vita34.de

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	A0BL84
ISIN	DE000A0BL849
Börsenkürzel	V3V
Reuterskürzel	V3VGn.DE

NÄCHSTE TERMINE

11. Mai 2011	Münchner Kapitalmarkt Konferenz
18. Juli 2011	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss
Juli 2011	Hauptversammlung
17. Oktober 2011	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss
November 2011	Deutsches Eigenkapitalforum

KONTAKT

VITA 34 International AG
Deutscher Platz 5
04103 Leipzig
Telefon: +49 341 48792-40
Fax: +49 341 48792-39
E-Mail: ir@vita34group.de

www.vita34group.de

Alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Bildnachweis: Seite 2 von Stadt Leipzig; Seite 4 von fotolia, matka_Wariatka;
Seite 6 von getty images